

# „Wünsche mir mehr Bereitschaft zur Veränderung“

## Was erhoffen sich die Gäste des Wendlinger Neujahrsempfangs von 2018? Die Gesundheit steht auf der Wunschliste ganz oben

VON SYLVIA GIERLICH

**WENDLINGEN.** Das Jahr 2018 hat gerade erst angefangen, und doch hat man irgendetwas das Gefühl, man steckt schon wieder mitten drin. Da ist es schön, sich anlässlich des Wendlinger Neujahrsempfangs schnell noch mal bei festlicher Atmosphäre zu treffen, sich gegenseitig der guten Vorsätze fürs neue Jahr zu versichern und zuzuprosten, bevor die Hektik des Alltags einen wieder verschluckt.

„Ich fühle mich in Wendlingen und an der Schule sehr wohl. Ich bin sehr nett und positiv aufgenommen worden und es macht richtig Spaß“, sagt Karin Ecker (im Bild rechts), die seit September als Nachfolgerin von Rainer M. Adolf die Schulleitung am Robert-Bosch-Gymnasium übernommen hatte. Nette, motivierte Kollegen hat sie in Wendlingen vorgefunden. „Und auch wir Wendlinger RektorInnen verstehen uns sehr gut“, sagt sie und lacht herzlich. Ja, bis auf Bernhard Seitz, Leiter der Anne-Frank-Schule, gibt es in der Tat nur noch RektorInnen in Wendlingen. Seitz nimmt es gelassen. Persönlich wünscht sich Karin Ecker, fit zu bleiben, mehr Ausgleichsmöglichkeiten zu haben, um Energie für den Alltag tanken zu können. Denn mit den Eltern im Pflegeheim gibt es auch im Privatleben einiges zu organisieren und zu regeln. Daher stellt sie Gesundheit für sich und ihre Familie auf ihrem per-

sönlichen Wunschzettel auch ganz nach oben.

„Ich bin da ganz genügsam“, antwortete Birgit Ilgen (im Bild links), Schulleiterin der Wendlinger Gartenschule, auf die Frage, was sie sich denn für 2018 wünsche. „Ich bin gerne in der Schule tätig, habe aber auch ein Privatleben und da wünsche ich mir, dass das nicht ganz zu kurz kommt“, sagt sie. Die gute Versorgung der Grundschulen mit Lehrkräften steht auf der beruflichen Wunschliste von Birgit Ilgen ganz oben, „damit die Generation, die nachkommt, eine Chance hat“.

Gerade aus der Elternzeit zurück ist Michael Frahm (im Bild rechts). Der Ingenieur leitet das Tunnelbauteam am Alvorlandtunnel vor den Toren Wendlingens und ist seit acht Wochen Vater einer kleinen Tochter. Und während sich die Mama um das Neugeborene kümmerte, war der Papa ganz für die dreieinhalbjährige Tochter da. „Zwischen uns passt im Moment kein Blatt Papier“, sagt er lachend und man sieht ihm an, dass er die Zeit zu Hause genossen hat.

Der erste Arbeitstag war bereits nach den Weihnachtsfeiertagen. Nicht ganz so hektisch wie sonst. Im Homeoffice. Über Weihnachten stand nämlich das Schneidrad der Tunnelbohrmaschine Wanda still und Sibylla, die zweite Maschine wird ihre Arbeit erst in den nächsten Tagen aufnehmen. Dann allerdings gibt es auch gleich eine große Herausforderung für die Ingenieure

re auf der ICE-Baustelle zu meistern: „Wir werden in den nächsten Wochen die Autobahn bei Kirchheim unterqueren“, kündigt Frahm an.

Frahm hatte seinen Kollegen Juan Duque-Barroso (im Bild links) zum Neujahrsempfang mitgebracht – auch er ein Tunnelbauingenieur, der 2014 aus Spanien zur Deutschen Bahn kam. „Seit dem Sommer keinen Urlaub, da war ich schon froh über die zwei Wochen Pause“, sagte der Madrilene. Beim Skifahren in Österreich verbrachte er mit seiner Familie die Weihnachtstage. „Die Kinder lernen gerade Skifahren und hatten natürlich viel Spaß“, erzählte er.

Ebenfalls Zuwachs gab es in der Familie von Christa Schimpf. Die Gattin von Walter Schimpf, dem ehemaligen Kantor der evangelischen Kirche, ist die Schwes-ter von Hannes Weizel, den viele Menschen auch über Nürtingen hinaus als Leiter des Nür-

tinger Bürgertreffs kennen. Weizel arbeitet seit 2011 im Staatsministerium in Stuttgart. Sein Sohn Mario, mittlerweile preisgekrönter Fotograf, der seine Karriere mit einem Praktikum bei der Nürtinger Zeitung begann, wurde gerade erst Vater einer Tochter namens Smilla. Natürlich ein Grund zur Freude für Christa Schimpf. Die Kultur liegt ihr am Herzen und dass diese in Wendlingen blüht und gedeiht, ist ihr wichtig. Wie viele andere mit ihr blickt sie aber auch gespannt nach Berlin und auf die Sondierungsgespräche. „Ich wünsche mir, dass wir am Ende eine stabile

Regierung haben werden“, sagt sie. Und klar, Gesundheit wünscht sich Christa Schimpf natürlich für ihre Liebsten und ihre Mitmenschen selbstverständlich auch. Wer wünscht sich das nicht.

Und so verwundert es nicht, dass die Gesundheit auch bei Landrat Heinz Eininger auf dem Wunschzettel für das neue Jahr ganz oben steht. Doch er wünscht sich noch ein wenig mehr. Und während man beim Wunsch nach Gesundheit nicht so recht weiß, an welchen Adressaten sich dieser Wunsch richtet, so geht Einingers zweiter Wunsch ganz konkret an seine Mitmenschen. Von ihnen wünscht er sich beispielsweise mehr Bereitschaft zur Veränderung. Nicht stehen zu bleiben, sondern sich auf Neues einzulassen. Eininger war in Wendlingen ein gefragter Gesprächspartner, nicht nur bei den drei Landtagsabgeordneten, die ebenfalls zum Neujahrsempfang gekommen waren. Auch die Bürger der Lauterstadt nutzten gerne die Gelegenheit, mit dem Landrat ein paar Worte zu wechseln. Schließlich hatte Eininger vor Jahren in Wendlingen gewohnt. Da kennt man sich eben.

„Persönlich waren die Feiertage für mich auch deswegen sehr schön, weil wir in diesem Jahr wieder in unserem Haus in Kirchheim feiern konnten“, sagte der Kreischef. Einingers Haus hatte im Sommer 2016 gebrannt und das Feuer hatte einen hohen Sachschaden verursacht, der das Haus erst einmal unwohnbar gemacht hatte.

